

DIE DJU HESSEN WÜNSCHT ALLEN KOLLEGINNEN UND KOLLEGEN ERHOLSAME FEIERTAGE UND EINEN GUTEN RUTSCH INS JAHR 2017!

## **Inhalt**

1) REFORM DES URHERBERVERTRAGSRECHTS IST ENTTÄUSCHEND .....	1
2) VER.DI GRÜNDET MEDIENAKADEMIE .....	2
3) DJU TRAUERT UM ECKHARD SPOO: SEINE STIMME WIRD UNS FEHLEN .....	2
4) FORDERUNG FÜR TARIFRUNDE ÖFFENTLICH-RECHTLICHER RUNDFUNK BESCHLOSSEN .....	3
5) MEDIAFON: MERKPOSTEN ZUM JAHRESWECHSEL .....	3
6) DJU PROTESTIERT GEGEN BESCHRÄNKUNG DER ARBEIT DER MEDIEN IN POLEN .....	4
7) JOURNALISTENPREIS DER STIFTUNG DATENSCHUTZ .....	4
8) IMPRESSUM .....	5

## **1) REFORM DES URHERBERVERTRAGSRECHTS IST ENTTÄUSCHEND**

Die Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di) zieht eine nüchterne Bilanz des neuen Urhebervertragsrechts, das der Bundestag im Dezember verabschiedet hat. "Das neue Gesetz hilft den Kreativen kaum. Gewollt war ein Gesetz zur Stärkung der Urheberinnen und Urheber, doch davon ist wenig übrig geblieben", sagte der stellvertretende ver.di-Vorsitzende Frank Werneke.

Kritisch bewertet ver.di die konkreten Regelungen zum Verbandsklagerecht für Gewerkschaften und Verbände, um stellvertretend für Mitglieder die Einhaltung von Vergütungsregeln vor Gericht zu erstreiten. "Leider konnten sich die Verwerter an vielen Stellen durchsetzen, so dass das Verbandsklagerecht auf ein Minimum beschränkt wird", sagte Werneke. Mit Skepsis betrachtet der stellvertretende ver.di-Vorsitzende auch, dass Urheberinnen und Urheber nach zehn Jahren ein Zweitverwertungsrecht bei pauschaler Vergütung erhalten. "Es besteht die Gefahr, dass damit Pauschalvergütungen hoffähig gemacht werden. Stattdessen muss das Recht auf Zweitverwertung genutzt werden, um die in vielen Bereichen der Medien- und Kulturbranche üblichen Ewigkeitsverträge zurück zu drängen", forderte Werneke.

Positiv bewertet ver.di, dass Urheberinnen und Urheber sowie ausübende Künstlerinnen und Künstler künftig jährlich und ohne Anlass Auskunft über die Nutzung ihrer Werke verlangen dürfen. Der Auskunftsanspruch erstreckt sich, so eine Forderung von ver.di, auch auf bestimmende Teile der Lizenzkette. "Wir hoffen zumindest, dass dieser Gewinn

an Transparenz dazu führt, dass mehr Verwerter von vornherein angemessen vergüten. Jetzt kann zudem nicht nur der Auftragsproduzent als direkter Vertragspartner, sondern etwa auch der dahinter stehende Sender auf Auskunft in Anspruch genommen werden", so Werneke.

Er kündigte an, dass sich ver.di weiterhin engagiert für die Interessen der Kreativen einsetzen werde. "Wir werden kollektive Regelungen verhandeln und dort, wo nötig, auch Prozesse führen, um so für unsere Mitglieder das Beste aus dem Gesetz zu machen."

## **2) VER.DI GRÜNDET MEDIENAKADEMIE**

ver.di bietet seit Jahren Fort- und Weiterbildungsangebote für Medienschaffende an. Jetzt sammelt ver.di speziell für Journalistinnen und Journalisten und andere Medienmacher zusammengestellte Seminare und Workshops unter einem neuen Dach: Dafür wurde die ver.di-Medienakademie gegründet. In ihr erstes Jahr 2017 startet die Medienakademie mit zwei Workshops zum Thema „Reden schreiben und halten“ und „Foto- und Filmproduktion mit dem iPhone“. In dem prall gefüllten Seminarkalender stehen weitere Angebote aus den Bereichen Journalismus, Medienproduktion, Management oder persönlicher Kompetenz.

Die jeweils aktuellen Angebote sind im Internet auf der Webseite [www.verdi-medienakademie.de](http://www.verdi-medienakademie.de) zu finden.

## **3) DJU TRAUERT UM ECKHARD SPOO: SEINE STIMME WIRD UNS FEHLEN**

Die Deutsche Journalistinnen- und Journalisten-Union (dju) in ver.di trauert um ihren langjährigen ehemaligen Vorsitzenden Eckart Spoo, der wenige Tage vor seinem 80. Geburtstag in der Nacht zum 15.12.16 in Berlin nach schwerer Krankheit verstorben ist. „Wie kaum ein anderer hat Eckart Spoo das Selbstverständnis und den Anspruch unserer gewerkschaftlichen journalistischen Organisation geprägt“, würdigte dju-Bundesgeschäftsführerin Cornelia Haß sein Wirken. „Ich bin Journalist geworden, weil ich dachte, man muss aufklären, man muss dazu beitragen, dass die Menschen die Wahrheit erfahren.“ Das war ihm Auftrag und Ansporn. In einer Zeit vielfacher gesellschaftlicher Umbrüche und Herausforderungen – von 1970 bis 1986 – hat er für die gewerkschaftlich organisierten Journalisten – damals in der IG Druck und Papier und auf dem Weg zur IG Medien – die Aufgabe und die Verantwortung übernommen, ihnen Stimme, Aufmerksamkeit und Gewicht – innergewerkschaftlich ebenso wie in der Öffentlichkeit – zu verschaffen. Er gehörte zu einer neuen Generation von Journalistinnen und Journalisten, die neue Vorstellungen von der eigenen beruflichen Rolle und der Notwendigkeit gewerkschaftlicher Organisation entwickelten – und vertrat dies engagiert und vehement nach innen und außen.

Zum vollständigen Artikel auf M online: <https://mmm.verdi.de/gewerkschaft/dju-in-verdi-trauert-um-eckart-spoos-seine-stimme-wird-uns-fehlen-36661>

#### **4) FORDERUNG FÜR TARIFRUNDE ÖFFENTLICH-RECHTLICHER RUNDFUNK BESCHLOSSEN**

Die ver.di Tarifausschüsse für den öffentlich rechtlichen Rundfunk haben eine Gehalts- und Honorarforderung im Gesamtvolumen von 5,5% zuzüglich einer sozialen Komponente, strukturellen Verbesserungen und dem Ausschluss von Beendigungen und Beschäftigungsreduzierungen von freien Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus betrieblichen bzw. wirtschaftlichen Gründen beschlossen.

Die Arbeitsbelastung und Ansprüche an die Beschäftigten der Rundfunkanstalten, fest Angestellte und Freie, steigen kontinuierlich in dem Maß, in dem immer neue Angebote entstehen. Die Entwicklung neuer Angebote, vor allem auch Online, ist gut und richtig. Die Kolleginnen und Kollegen stellen sich den Herausforderungen der digitalen Transformation. Dafür erwarten sie angemessene Honorare und Gehälter und den Schutz ihrer Arbeits- und Auftragsbedingungen.

Daher fordern die ver.di-Tarifausschüsse in der anstehenden Tarifeinmündung eine Anerkennung der Leistungen der Kolleginnen und Kollegen, die das Programm von ARD, ZDF und Deutschlandradio schaffen, organisieren und senden. Die öffentlich-rechtliche Programmvierfalt ist nur möglich, weil fest Angestellte und Freie in den Anstalten eng miteinander zusammen arbeiten. Entsprechend werden die Tarifverhandlungen für Feste und Freie nur gemeinsam geführt von ver.di-der Gewerkschaft für alle Beschäftigten im öffentlich-rechtlichen Rundfunk!

#### **5) MEDIAFON: MERKPOSTEN ZUM JAHRESWECHSEL**

Zum Jahreswechsel treten einige Gesetzesänderungen in Kraft – und in einigen Fällen kann sich auch der steuerrechtliche Status von Selbstständigen auf Grund der Betriebsergebnisse des vergangenen Jahres ändern. Wer nicht unnötige Nachteile erleiden will, sollte zur Jahreswende also einige Punkte bedenken oder überprüfen. mediafon nennt die wichtigsten für Solo-Selbstständige:  
[http://www.mediafon.net/meldung\\_volltext.php3?id=58404d7d7e92f&akt=news\\_allgemein&iew=&si=5857bb85bd091&lang=1](http://www.mediafon.net/meldung_volltext.php3?id=58404d7d7e92f&akt=news_allgemein&iew=&si=5857bb85bd091&lang=1)

## **6) DJU PROTESTIERT GEGEN BESCHRÄNKUNG DER ARBEIT DER MEDIEN IN POLEN**

Die Deutsche Journalistinnen- und Journalisten-Union (dju) in ver.di protestiert gegen die Pläne der polnischen Regierungspartei PiS, die Arbeit der Medien im Parlament zu beschränken. „Dies ist nach dem Umbau des öffentlich-rechtlichen Rundfunks ein neuerlicher Angriff auf die Pressefreiheit, der die Arbeit der Medien in einer ihrer grundlegenden Aufgaben untergräbt, nämlich in ihrer Kontrollfunktion gegenüber den Machthabern“, kritisierte dju-Bundesgeschäftsführerin Cornelia Haß. Ohne eine freie Berichterstattung auch aus dem Parlament würden der Öffentlichkeit Informationen vorenthalten, was der politischen Meinungsbildung das Fundament entziehe.

Nach dem Willen der polnischen Regierung sollen Journalistinnen und Journalisten künftig keine Fotos oder Videoaufnahmen im Plenarsaal mehr machen dürfen. Die Anzahl der zugelassenen Berichtersteller/innen soll zudem auf zwei pro Redaktion begrenzt werden. Aufhalten dürfen sich diese dann lediglich in einem anderen Gebäude untergebrachten Pressezentrum, weshalb Interviews mit Abgeordneten erschwert werden.

Haß begrüßt das Angebot des polnischen Staatspräsidenten Andrzej Duda, in der Sache zu vermitteln und zeigt sich solidarisch mit den Journalist/innen und Oppositionspolitiker/innen, die gegen die Pläne der Regierung demonstriert haben. „Die Proteste sind ein starkes Signal zum Schutz des polnischen Mediensystems und damit für die Demokratie in unserem Nachbarland, das europaweit aufmerksam gehört werden sollte“, mahnte sie.

## **7) JOURNALISTENPREIS DER STIFTUNG DATENSCHUTZ**

Eine Welt ohne digitale Informationen ist nicht mehr denkbar. Sowohl der Umgang mit personenbezogenen Daten als auch deren Schutz gewinnen ständig an Bedeutung. Über das Thema Datenschutz wird immer intensiver berichtet. Um einen differenzierten Austausch zu diesem komplexen Thema in der Gesellschaft zu befördern, lobt die Stiftung Datenschutz in Kooperation mit der Deutschen Fachpresse den „Journalistenpreis der Stiftung Datenschutz“ aus.

Einsendeschluss ist der 31. Mai 2017.

Alle weiteren Informationen: <https://stiftungdatenschutz.org/journalistenpreis/>

## **8) IMPRESSUM**

Der dju-Newsletter wird in unregelmäßigen Abständen vom Landesvorstand der hessischen dju in ver.di herausgegeben.

Aus ökonomischen Gründen verzichten wir auf gleichzeitige weibliche wie männliche Personenbezeichnungen. Stattdessen verwenden wir diese abwechselnd.

Namentlich oder mit Kürzel gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des dju-Landesvorstandes wieder.

Wir übernehmen keine Verantwortung für die Inhalte von Seiten im Internet, die über einen von uns veröffentlichten Link erreicht werden.

Verantwortlich: Manfred Moos, Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di), Landesbezirk Hessen, Wilhelm-Leuschner-Straße 69-77, 60329 Frankfurt am Main, Telefon 069/2569-1525, Fax -1599

Mail: [dju.hessen@verdi.de](mailto:dju.hessen@verdi.de)